Calwer Wochenblatt

№ 53. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 4. März 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Calw. (Egsdt.) Der unter den Anzeigen angekündigte Vortrag von Pastor Laub dürfte auch weitere Kreise interessieren, da er über die Zustände in Rußland während der Revolution 1906 und 1907 aus eigener Anschauung reden wird.

— In Oberjesingen fiel ein Kind von 2 Jahren in eine Abortgrube. Trotz der schnell herbeigekommenen Hilfe war es schon erstickt.

Herrenberg 3. März. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 101 Ochsen, 264 Kühe und Kalbinnen und 192 Stück Jungvieh, was gegen den letzten Markt ein weniger bedeutet bei den Ochsen von 63 Stück, bei den Kühen und Kalbinnen von 15 Stück, beim Jungvieh dagegen ein Mehr von 9 Stück. Von den Händlern waren zugeführt 113 Stück, gegen letzten Markt 13 Stück mehr. Der Verkauf ging ziemlich gut. Die Preise waren gegen den letzten Markt gleichbleibend. Erlöst wurde für ein Paar Ochsen 800—1150 ℳ, eine trächtige Kuh 250—400 ℳ, eine Milchkuh 250—300 ℳ, eine Kalbin 350 bis 425 ℳ, ein Jungrind oder einen Stier 120—200 ℳ. Begehrt war besonders fettes und trächtiges Vieh. — Auf den Schweinemarkt waren zugeführt 600 Stück Milchschweine, Erlös pro Paar 20—40 ℳ, 200 Stück Läuferschweine, Erlös pro Paar 40—96 ℳ. Der Verkauf ging gut. — Auf dem Pferdemarkt waren 25—30 Stück zugeführt. Der Verkauf ging lebhaft.

Leonberg 3. März. Wie das „Leonberger Tageblatt" aus Leipzig meldet, fand dort am Freitag vor dem Reichsgericht die Verhandlung in dem Rechtsstreit der Gemeinde Flacht gegen die Westdeutsche Eisenbahngesellschaft statt. Die Revision der Eisenbahngesellschaft wurde verworfen. Die Gemeinde Flacht hat demnach die 10000 ℳ, welche die Eisenbahngesellschaft aus Anlaß der Erbauung der Strohgäubahn von der genannten Gemeinde fordert, nicht zu bezahlen.

Stuttgart 3. März. Dem heutigen Fastnachtstrubel mit seinem bunten Getriebe, dessen Glanzpunkt der große Umzug der Karnevalsgesellschaft „Möbelwagen" ist, war das Wetter in außerordentlicher Weise günstig. Der Zuzug von hier und von nah und fern war darum auch ein außergewöhnlich großer. In allen Straßen, die der Zug nach der vorgezeichneten Ordnung durchfuhr, standen die Massen in dichten Reihen stundenlang und vertrieben sich die Zeit mit den üblichen Scherzen. Konfetti und Papierschlangen bildeten dabei eine wichtige Rolle. Auch gab es schon Narren genug, die in allen möglichen und unmöglichen Aufzügen in Gruppen oder einzeln ihre Allotria zum Ergötzen der Wartenden aufführten. Endlich kam dann auch der Zug; sein Erscheinen steigerte das karnevalistische Leben auf die Spitze. Er bot in seinen etwa 50 Gruppen eine Fülle humoristisch-satirischen Stoffs, wenn auch manche alte Bekannte aus früheren Umzügen sich wieder zeigten. An der Spitze nach den üblichen Eröffnungsgruppen, sah man einen gewöhnlichen Möbelwagen, der zeigen sollte, wie vor 11 Jahren der „Möbelwagen" seinen Anfang genommen. Daß die „Zeppeline" wieder vertreten sein mußte, war eigentlich selbstverständlich; diesmal war sie in den Dienst der Tiergartenfrage gestellt und präsentierte sich als Zukunfts-Luft-Tiergarten. Einen Prunkwagen brachte die Stuttgardia, die dem „Möbelwagen" gratuliert und ihm ein fröhlich Gedeihen elf mal elf Jahre wünscht. Dann kamen einige Lokal- und reichspolitische Anspielungen. Die Rohracker Feuerwehr- und Spritzenübung, die Erfindung neuer Steuern (diesmal auf dicke Bäuche), die Sanierung der Altstadt, Kläranlage, Flucht der „Patrie", Dernburg bei den Schwarzen, Delcassé, das Stuttgarter Karbolwasser, die Marokkofrage und noch manches andere war gelungen zur kritischen Schau gestellt. Auch den Konkurrenzkrieg einiger Stuttgarter Blätter hatte sich der „Möbler"witz zum willkommenen Opfer auserkoren. Der Elferrat thronte diesmal auf einem Krinolinenwagen, der nicht übel war. Dem Prinzen Karneval und seinem Anhang war in gewohnter Weise ein großes prunkhaftes Narrenschiff erbaut worden. Für die übrige Belebung sorgten eine Anzahl teils berittener, teils zu Fuß wandelnder Musikkorps, die in mancherlei Kostümierungen im Zuge verteilt waren. Den Schluß des Zuges, der auf seinem ganzen Wege eine rege Verbindung zwischen sich und dem Publikum unterhielt, bildete in üblicher Weise der Armenwagen in Gestalt eines offenen Hutes, umgeben von einer Schar eifriger Sammler mit langen Sammelnetzen an stockwerkhohen Stangen. Möge auch hier das Ergebnis wieder ein schönes sein!

Stuttgart 3. März. Heute nachmittag 4 Uhr wurde in der Rothebühlstraße ein etwa 9jähriger Junge von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß er mittels des Sanitätswagens ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Zu dem Unfall dürfte wohl der Umstand beigetragen haben, daß kurz vorher der Fastnachtszug die Straße passierte und eine große Menschenmenge auf und niederwogte.

Stuttgart 3. März. (Strafkammer.) In nichtöffentlicher Verhandlung wurde die Möbelbeizersehefrau Elisabeth Maldinger von hier, wegen Kuppelei zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. — Die ledige Kellnerin Pauline Horrer von hier, die im Wartezimmer eines hiesigen Arztes eine

Der Hund von Baskerville.

Detektiv-Roman von Conan Doyle.

(Fortsetzung.)

Sir Henry versuchte sich aufrecht zu halten; aber er war noch immer leichenblaß und zitterte an allen Gliedern. Wir führten ihn zu einem Granitblock; auf diesen setzte er sich und vergrub zusammenschauernd das Gesicht in seine Hände.

„Wir müssen Sie jetzt hier allein lassen," sagte Holmes. „Es bleibt uns noch anderes zu tun, und jeder Augenblick ist von Wichtigkeit. Das Verbrechen ist völlig aufgeklärt — jetzt brauchen wir nur noch den Verbrecher!"

„Es ist tausend gegen eins zu wetten, daß wir ihn nicht in seinem Hause finden," fuhr Holmes fort, als wir schnell den Fußweg entlang auf Merripit House zueilten. „Die Schüsse müssen ihm gesagt haben, daß er die Partie verloren hat."

„Wir waren ein ziemliches Stück vom Hause entfernt, und der Nebel hat vielleicht den Schall gedämpft," bemerkte Lestrade.

„Er folgte dem Hund auf dem Fuße, um ihn sofort abzurufen — darauf können Sie sich verlassen! Nein, nein — er ist jetzt längst fort. Aber wir wollen zur Sicherheit das Haus durchsuchen."

Die Haustür stand offen; wir stürmten daher hinein und eilten von Zimmer zu Zimmer, zum größten Erstaunen des vor Angst an allen Gliedern bebenden alten Dieners, der uns im Flur entgegenkam. Nur im Speisezimmer brannte Licht, aber Holmes nahm die Lampe vom Tisch und ließ keinen Winkel des Hauses undurchsucht. Nirgends war von dem Manne, den wir verfolgten, auch nur das geringste Zeichen zu sehen. Im obersten Stock jedoch war die Tür zu einem der Zimmer verschlossen.

„Es ist jemand drinnen!" rief Lestrade. „Ich höre etwas sich bewegen. Machen Sie die Tür auf!"

Wir hörten drinnen ein schwaches Stöhnen und ein Rauschen wie von Kleidern. Holmes sprengte die Tür mit einem Fußtritt, und mit dem Revolver in der Hand stürzten wir alle drei ins Zimmer.

Aber wir fanden keine Spur von dem verruchten Schurken, den wir zu sehen erwarteten. Statt dessen aber hatten wir einen so seltsamen und unerwarteten Anblick, daß wir zuerst sprachlos und wie an den Fleck gebannt dastanden.

Das Zimmer war zu einer Art von kleinem Museum hergerichtet; an den Wänden hingen eine Anzahl Glaskasten, deren Anfüllung mit Schmetterlingen und Käfern der gefährlichste Verbrecher der Gegenwart zu seiner Erholung betrieben hatte. Mitten im Raum stand ein Holzpfeiler, der den alten wurmzerfressenen Deckbalken stützen mußte. An diesen Pfeiler war eine menschliche Gestalt festgebunden, aber ob es ein Mann oder ein Weib war, konnten wir für den Augenblick nicht sagen, denn diese Gestalt war vollständig von Bett- und Handtüchern vermummt. Ein Handtuch war um die Kehle geschlungen und hinter dem Pfosten zusammengeknotet; ein zweites bedeckte den unteren Teil des Gesichtes und über diesem starrten zwei dunkle Augen uns entgegen — Augen voll Schmerz und Scham und Angst. In einem Augenblick hatten wir den Knebel hinweggerissen, die Bande gelöst — und Beryl Stapleton sank vor uns ohnmächtig auf den Fußboden nieder. Ihr schönes Haupt neigte sich auf ihre Brust, und da sah ich auf ihrem Halse klar und scharf die rote Strieme vom Hiebe einer Reitpeitsche.

„Der rohe Schuft!" rief Holmes. „Hier, Lestrade, geben Sie schnell Ihre Whiskyflasche! Helfen Sie mir, sie auf einen Stuhl zu setzen. Die erlittenen Mißhandlungen und die Erschöpfung haben sie ohnmächtig gemacht."

Nach einer kurzen Weile schlug sie die Augen wieder auf und fragte: „Ist er gerettet? Hat er sich in Sicherheit bringen können?"

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Porzellanfigur im Wert von 2 ℳ mitgehen ließ, wurde als rückfällige Diebin mit 3 Monaten Gefängnis bestraft.

Horb 3. März. Gestern vormittag 11¾ Uhr brach in dem Gebäude der D. J. Frank's Söhne Nachfolger Feuer aus, das von der Feuerwehr erfolgreich bekämpft wurde. Das Dienstmädchen eines im Hause wohnenden Notars wurde als Brandstifterin verhaftet und soll bereits die Tat eingestanden haben.

Niederstetten 3. März. Der gestrige Viehmarkt zeigte zwar eine qualitativ ausgezeichnete, aber an Zahl niedere Zufuhr. Trotzdem war die Kauflust nur gering, und viel Vieh mußte wieder abgetrieben werden. Auf dem Schweinemarkt ging das Geschäft besser. Insbesondere wurden Milchschweine bei steigenden Preisen gern gekauft.

Welzheim 28. Febr. Unsere Verbindungsbahn Welzheim—Schorndorf macht recht erfreuliche Fortschritte. Die Erdarbeiten und Kunstbauten des ersten Loses von Schorndorf bis Miedelsbach sind der Vollendung nahe. Am zweiten Lose, Miedelsbach bis Steinenberg, wird gearbeitet. Die Stationsgebäude von Schorndorf bis Rudersberg sind im Rohbau fertig. An den Vorarbeiten der noch nicht vergebenen Strecken (Geländeaufnahmen, Achsenabsteckungen und Detailprojekten) wird ebenfalls eifrig gearbeitet. Mit der Schienenlage auf der Strecke Schorndorf—Rudersberg kann begonnen werden. Der weitaus schwierigere Teil, Rudersberg—Welzheim, ist freilich nicht zur Vergebung ausgeschrieben.

Wurzach 3. März. Beinahe im Bett verbrannt wäre gestern morgen die 17 Jahre alte Dienstmagd des Wirts Bertele hier. Sie hat, als sie morgens erwachte, ein Kerzenlicht angezündet und auf den neben ihrem Bett stehenden Stuhl gestellt; während sie nochmals eingeschlafen war ist vermutlich die Bettdecke mit dem Licht in Berührung gekommen und das Bett in Brand geraten. Infolge des beißenden Rauches und dadurch verursachten Hustenreizes ist das Mädchen zum Glück noch rechtzeitig erwacht und konnte sich aus dem bereits an drei Stellen brennenden Bette retten ohne an seiner Gesundheit Schaden zu leiden.

München 3. März. Der Kaiser wird am 25. März München passieren, um sich über den Brenner und Venedig nach Korfu zu begeben.

Berlin 3. März. In der Budgetkommission des Reichstages wurde bei der fortgesetzten Beratung des Etats für Deutsch-Ostafrika von der Kolonialverwaltung eine Erklärung abgegeben, worin es heißt: Staatssekretär Dernburg erlangte während seines Aufenthalts in Ostafrika die Ueberzeugung, daß die Besatzung nicht hinreichen würde, im Falle eines ausgedehnten Aufstandes die Kolonie zu halten. Die Verwaltung habe demnach die Verstärkung der ostafrikanischen Besatzung vorschlagen müssen. Gemäß dem auf wirtschaftlichen Gesichtspunkten basierten und auf Verminderung der Reibungsfläche zwischen der Bevölkerung und der deutschen Regierung gerichteten Programm wurde aber hiervon abgesehen, weil die Truppenverstärkung einerseits eine wirtschaftlich nicht gerechtfertigte Ausgabe darstellt und andererseits direkt geeignet ist, die Reibungsfläche zu vergrößern. Bei kolonialen Aufständen kommt es darauf an jede Unbotmäßigkeit mit größter Schnelligkeit und größter Konzentration von vornherein niederzuschlagen und den örtlichen Umfang der Feindseligkeiten zu beschränken, sowie jede Gelegenheit zur Vereinigung mehrerer Stämme zu verhüten. Dazu ist eine erhebliche Beweglichkeit der Truppen, sowie die Möglichkeit, größere Truppenmengen sehr schnell an einem Ort zu vereinigen, erforderlich. Die Kolonialverwaltung nahm deshalb unmittelbar nach der Rückkehr des Staatssekretärs das Studium der Fortsetzung der Zentralbahn nach dem Zentrum des Schutzgebietes auf und unterbreitete eine entsprechende Vorlage den verbündeten Regierungen. Durch vorstehende Erwägungen tritt die Frage des Baues dieser zentralen Linie aus der Reihe der rein wirtschaftlich nützlichen Fragen, für die man einen Zeitpunkt wählen kann, in die Reihe der politisch notwendigen, die im Interesse der Erhaltung des deutschen Besitzes einen Aufschub nicht vertragen.

Berlin. Hauptmann v. Göben hat im Allensteiner Gefängnis Selbstmord verübt, indem es ihm gelungen ist, während des Essens die rechte Halsschlagader zu durchschneiden, sodaß beim Eintreffen ärztlicher Hilfe der Tod durch Verblutung bereits eingetreten war und der Arzt nur noch den Tod feststellen konnte. — Damit hat Hauptmann v. Göben sich selbst, der Garnison von Allenstein und dem deutschen Militär die gerichtlich-öffentliche Aufrollung und Bestätigung der Allensteiner Skandalaffaire erspart. — Den Offizieren der Garnison Allenstein ist die Teilnahme an der Beerdigung Göbens verboten worden.

Allenstein 3. März Die Allensteiner Zeitung bringt auf Grund zuverlässiger Informationen folgende Einzelheiten über den Selbstmord des Hauptmanns v. Göben: Bis zwei Uhr nachmittags hatte v. Göben Besuch durch den Medizinalrat Puppe aus Königsberg. Um drei Uhr erhielt er, wie gewöhnlich, ein Mittagessen. Gegen halb vier Uhr sah der auf dem Gang befindliche Posten durch das kleine Fenster der Zelle den Hauptmann am Tische sitzen. Die Zelle war durch das Fenster bis auf einen Teil des Tisches zu übersehen. v. Göben pflegte wenig und mit Unterbrechungen zu essen, während welcher Zeit er in der Zelle auf und ab ging. Nach dem Essen legte er sich gewöhnlich auf das Bett. Dem Posten fiel es daher nicht auf, daß v. Göben sich nach seinem Bette begeben hatte, und daß noch ein Teil des Essens auf dem Tisch stehen blieb. Inzwischen hatte sich aber v. Göben einen mit großer Energie ausgeführten Schnitt am Halse beigebracht und die Halsader geöffnet, was eine alsbaldige Verblutung herbeiführte. Ein Geräusch hatte der Posten nicht gehört. Als der Arrestantenaufseher um 4 Uhr 30 Min. die Zelle betrat, fand er v. Göben tot auf dem Bette.

Allenstein 3. März. Auf dem Tische der Arrestzelle wurden zwei Briefe gefunden, die v. Göben vor seinem Selbstmorde geschrieben hatte. Der eine ist an seine nächsten Anverwandten adressiert, der zweite, der für die Militärbehörde bestimmt ist, war ohne Adresse. In diesem Briefe legt v. Göben nochmals ein offenes Bekenntnis seiner Tat ab und gibt in erschütternden Worten seiner tiefen Reue über das Geschehene Ausdruck. Er habe, wie er in dem Briefe schreibt, vollkommen unter dem suggestiven Einfluß der Frau von Schönebeck gestanden. Nach der Tat habe er selbst nicht begreifen können, wie er sich soweit habe hinreißen lassen können. Es sei ihm der Gedanke gekommen, daß er in einem Zustande geistiger Gestörtheit gehandelt haben müßte. Wenn so der Fall gewesen wäre, hätte er es für möglich gehalten, weiter zu leben. Da er aber die Ueberzeugung gewonnen habe, daß die Gutachten der Psychiater ihn für geistig normal erklären würden und die Anklage gegen ihn wegen Mordes erhoben werden müßte, habe er eingesehen, daß er tatsächlich ein Verbrecher sei und die Consequenzen daraus gezogen, daß er nicht mehr weiter leben dürfe, nachdem er dem deutschen Offizier-Korps solche Schande gemacht habe.

Allenstein 3. März. Die Allensteiner Ztg. schreibt: Wie erinnerlich, war Frau von Schönebeck am Donnerstag den 21. Jan. zur Beobachtung ihres Geisteszustandes nach der Irrenanstalt Kortau überführt worden. Nun bestimmt § 21 der Strafprozeßordnung, daß der Aufenthalt in der Anstalt zum Zweck der Beobachtung die Dauer von sechs Wochen nicht überschreiten darf. Diese Frist von sechs Wochen ist jetzt abgelaufen. Daher wird Frau v. Schönebeck, da sie gegenwärtig unzweifelhaft geisteskrank ist, auch weiterhin in der Irrenanstalt Kortau verbleiben.

Paris 3. März. Es verlautet, daß der Ministerrat gestern sich über die Notwendigkeit geeinigt habe, Verstärkungen nach Casablanca zu entsenden. Die Abreise des angeblich 3000 Mann starken Nachschubs, unter denen sich

---

„Er kann uns nicht entkommen."

„Nein, nein — ich meinte nicht meinen Mann! Aber Sir Henry — ist er in Sicherheit?"

„Ja."

„Und der Hund?"

„Der ist tot."

„Gott sei Dank! Gott sei Dank!" rief sie nach einem tiefen Seufzer der Erleichterung. „O dieser Schurke! Sehen Sie, wie er mich behandelt hat!"

Sie streifte ihre Aermel zurück, und wir sahen voll Entsetzen, daß beide Arme mit blutigen Striemen bedeckt waren.

„Aber das ist nichts — gar nichts!" fuhr sie fort. „Wie hat er erst meine Seele gequält und gefoltert! Und das alles habe ich ertragen können — Mißhandlungen, Einsamkeit, ein Leben voller Enttäuschung, alles! — so lange ich mich noch an die Hoffnung anklammern durfte, daß seine Liebe mir gehörte. Aber jetzt weiß ich, daß er auch hierin mich hintergangen hat, daß ich nur sein Werkzeug war!"

Bei diesen Worten brach sie in ein leidenschaftliches Schluchzen aus.

„Sie sind ihm nicht freundlich gesinnt, gnädige Frau!" sagte Holmes. „Nun, so sagen Sie uns, wo wir ihn finden werden. Wenn Sie ihm je bei seinem bösen Werk beigestanden haben, so helfen Sie dafür jetzt uns, und machen Sie damit alles wett."

„Es gibt nur einen Platz, wohin er geflohen sein kann," antwortete sie. „Auf einer Insel mitten im großen Sumpf ist eine alte Zinngrube. Dort hielt er seinen Hund und dort hatte er auch allerhand Vorkehrungen getroffen, um für alle Fälle eine Zuflucht zu haben. Dorthin muß er geflohen sein."

Der Nebel lag dick wie weiße Wolle an den Fensterscheiben. Holmes streckte die Lampe nach dem Fenster aus und sagte:

„Sehen Sie! Niemand könnte in dieser Nacht einen Weg durch den Grimpener Sumpf finden."

Sie schlug lachend die Hände zusammen; ihre weißen Zähne blitzten und ihre Augen funkelten in wilder Freude, als sie rief:

„Den Weg hinein findet er vielleicht, aber nie und nimmer den Weg heraus! Wie kann er heute nacht die Stecken finden, die wir beide, er und ich, zusammen einpflanzten, um den schmalen Fußpfad durch den Morast zu bezeichnen! O, hätte ich sie nur heute herausreißen können! Dann allerdings hätte er rettungslos in Ihre Hände fallen müssen."

Wir sahen ein, daß an eine Verfolgung nicht zu denken war, so lange der Nebel über dem Moor lag. Wir ließen daher Lestrade in Merripit House zurück und Holmes und ich gingen mit dem Baronet nach Baskerville Hall. Wir konnten ihm die Wahrheit über die Stapletons nicht länger verschweigen, aber er benahm sich tapfer wie ein Mann, als er erfuhr, daß das Weib, das er geliebt, die Gattin eines Mörders war.

Die Abenteuer dieser Nacht waren jedoch zu viel für seine Nerven gewesen, und ehe der Morgen anbrach, lag er im Delirium eines hohen Fiebers und wir mußten ihn der Pflege des Dr. Mortimer anvertrauen.

* * *

Und nun komme ich schnell zum Schluß dieser gewiß nicht alltäglichen Geschichte.

Die Morgensonne des nächsten Tages hatte den dichten Nebel aufgesogen und Frau Stapleton führte uns nach der Stelle, wo der vom Naturforscher entdeckte schmale Fußweg durch den Sumpf begann. Was für ein Höllenleben die Frau an der Seite des Verbrechers geführt haben mußte, das erkannten wir an der Bereitwilligkeit, womit sie uns auf ihres Gatten Spur brachte. Sie brachte uns bis an den letzten Ausläufer festen Bodens, der sich in Gestalt einer schmalen Halbinsel in den Sumpf hinein erstreckte, von dieser Stelle aus gingen wir allein weiter. (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

1200 Mann Senegaltruppen befinden werden, soll unmittelbar bevorstehen. — General D'Amade meldet, daß er am 29. Febr. Marabu Kubia im Gebiet der Beni Jussa erreicht und den Engpaß Ber Rebah, den Schauplatz des Gefechts der Kolonne Taupin vom 16. Febr. durchschritten habe. Der Engpaß war unbesetzt. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ausgezeichnet.

Bern 3. März. Im Hotel zum Goppenstein befanden sich, als die Lawine niederging, etwa 30 Personen beim Abendessen. Als der Donner der Lawine ertönte, nahm der Arzt Dr. Bossus aus Genf seine junge Frau schützend in die Arme. Der erst 28 Jahre alte Arzt wurde getötet, seine Gattin erlitt einen Beinbruch. Dr. Bossus, der als Arzt der Bauunternehmung Lötschberg-Tunnel angestellt war, wohnte vorläufig im Hotel, wo er die Ankunft seiner Möbel erwartete. Der Krankenwärter Gandini allein brachte den Verwundeten Hilfe. Im Krankenhause erhob sich eine Panik. Die Kranken wollten das Spital sofort verlassen und nur der Geistesgegenwart des Wärters gelang es, sie zurückzuhalten. Die Aerzte aus Brig langten erst Sonntag früh um 5 Uhr in Goppenstein an. Bereits am Sonnabend Mittag war südlich vom Hotel eine Lawine niedergegangen. In Goppenstein sind überhaupt schon oft Lawinen niedergestürzt. Das Hotel war erst vor 2 Monaten eröffnet. Man hatte sich an dem Unglückstage gerade zu Tisch gesetzt, als die zwei Kinder des Hoteliers hereinstürzten und schrieen: die Lawine, die Lawine. Im gleichen Augenblick wurde das Hotel durch den fürchterlichen Luftdruck umgeworfen und stürzte wie ein Kartenhaus zusammen, unter seinen Trümmern etwa 30 Personen begrabend. Das Postbureau, in welchem 2 Familien wohnten, neigte sich zu gleicher Zeit auf etwa 45 Grad und mußte unverzüglich geräumt werden. Ueber dem Bureau der Bauunternehmer wurde das Dach weggerissen. Die Leichen der Opfer wurden im Spital des Lötschberg-Unternehmens in Goppenstein aufgebahrt.

Madrid 3. März. Königin Viktoria sieht für Mai einem freudigen Ereignis entgegen.

Wieder eine englische Abrüstungsdebatte. Im englischen Unterhaus brachte Macdonald (radikal) eine Resolution ein, daß in Anbetracht der fortgesetzt freundlichen Beziehungen mit den auswärtigen Mächten ferner Einschränkungen in den Ausgaben für die Bewaffnung gemacht werden könnten. Nach der Erklärung, daß er seinen Antrag nicht in regierungsfeindlichem Sinne einbringe, fragte der Redner, welche Gefahren England drohten, daß es eine größere Macht aufrecht erhalte als es je zuvor besessen habe. Ueber die englisch-deutschen Beziehungen erklärte er, der Ursprung der Befürchtungen Deutschlands gegenüber liege unzweifelhaft in der Tatsache, daß England eine sein offenbares Bedürfnis übersteigende Kriegsmacht aufrecht erhalte. Brunner (radikal) unterstützt die Resolution und führt aus: „Unterlassen wir jede Verhöhnung des deutschen Volkes und hören wir auf, über die wahrscheinliche Erschöpfung Deutschlands zu sprechen!“ Der Redner sagt dann weiter, jetzt seien Zeiten der Besserung in den gegenseitigen Beziehungen hervorgetreten und beide Länder schämten sich ein wenig ihres gegenseitigen Argwohns. England sei stark genug, um in der Verminderung der Rüstungen mit gutem Beispiel voranzugehen. Staatssekretär Acquith brachte alsdann zur Resolution Macdonals ein Amendement ein, wonach in Bezug auf die fortgesetzt freundlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten das Haus die Minister in der Minderung der Ausgaben insoweit unterstützen wird, als diese Minderung mit einer angemessenen Verteidung der britischen Besitzungen zu vereinbaren ist.

Vermischtes.

Aus kleinen Anfängen zu einer der größten Firmen unsrer deutschen Nahrungs- und Genußmittel-Industrie hat sich die Maggi-Gesellschaft entwickelt. Die von ihr hergestellten Erzeugnisse, namentlich Maggi's Würze und Maggi's Suppen, genießen heute einen Weltruf. Der großartige Aufschwung dieses Unternehmens, das ca. 350 kaufmännische Beamte und 800 Arbeiter beschäftigt, ist um so erfreulicher, als die Fabrik sich in Singen am Hohentwiel befindet, also zur heimischen Industrie zählt. Mustergiltig sind die Einrichtungen und sympathisch berührt die überall herrschende Ordnung, verbunden mit peinlicher Sauberkeit bei der Fabrikation. Wie wir hören, gestattet die Fabrikleitung Vereinen und größeren oder kleineren Gesellschaften jederzeit — auch Sonntags — gegen vorherige Anmeldung bereitwillig die Besichtigung ihrer Anlagen.

Voraussichtliche Witterung:
Meist trüb, zeitweise Niederschläge, Temperatur zunächst wenig verändert.

Reklameteil.

Kaiser-Otto Grünkern-Mehl u. Flocken
delicateste Suppeneinlagen.

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Brennholz-Verkauf

am **Montag, den 9. März, vorm. ½10 Uhr,** im Gasthaus z. „Schwane“ hier aus dem Stadtw. Tannenbusch:
Beigholz Nr. 202—250 zus. 91 Rm. Nadelholz-Scheiter, -Prügel und Anbruch;
aus den Stadtw. Tannenbusch, Teichelwald und Wurstbrunnen:
geb. Wellen: 300 eichene, 1100 forchene, sowie 8 Flächenlose Reisig und Schlagraum.

Gemeinderat.

Ostelsheim.

Eichen- und Tannen-Nutzholzverkauf.

Am Donnerstag, den 12. März ds. Js., kommen aus dem Gemeindewald Abtlg. Erlenberg, Pfaffengrund, Lochwald und Stubenrain zum **Verkauf:**
160 St. Wagner-, Bau- und Küfereichen ca. 3—10 m lg., 14—65 cm Durchm., zus. 86,40 Fm., 8 Birken 2,28 Fm., 1 Buche, 2 Maßholder, 2 Aspen mit zus. 1,11 Fm., ferner 40 St. eichene und birkene Wagnerstangen 5—12 m lg.

Am **Freitag, den 14. März ds. Js.,** aus Abtlg. Pfaffengrund, Mühlwald, Säglesweg und Lochwald:
151 St. tannene, 173 St. rottannene und 67 St. forchene Bau- und Sägstämme 4—21 m lg., 14—50 cm m. Durchm. mit zus. 231 Fm., 43 St. tannene und 46 St. rottannene, 10—14 m lg. Bau- und Derbstangen.

Sämtliches Holz ist ohne Rinde gemessen, das Nadelholz gereppelt.
Zusammenkunft je morgens 9 Uhr im Ort.

Gemeinderat.

K. Forstamt Liebenzell.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich,

aus Staatswald Eichelgarten, Forchenhau, Hochholz, Birkhau, Allmand, Bruch, Hägenich, Härdle, Eisengrund, Linzinashalde, Wolfacker, Monbachholde, Monakamerberg, Layle, Steinbruch, Schloßberg, Zwerneck, Burghalde, Finkenberg, Steinberg, Findhag, Glasbrunnen, Maile, Dennjächthalde, Tannbrunnen, Löneck, Hardtebene, Tannberg, Frauenwald, Hasenrain, Breitacker und Scheidholz der Huten Kaffeehof und Liebenzell:

Stämme: 1590 Fichten, 4345 Tannen, 452 Forchen mit Fm.: 386 I., 914 II., 1480 III., 840 IV., 599 V., 123 VI. Kl.; **Abschnitte:** 13 Fichten, 165 Tannen, 33 Forchen mit Fm.: 60 I., 92 II., 15 III Kl.

Die Gebote auf die einzelnen Lose sind in ganzen und Zehntelsprozenten der Taxpreise ausgedrückt, unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ spätestens bis Dienstag, den 17. März, vormittags 10 Uhr, beim Forstamt einzureichen. Die Eröffnung erfolgt zur genannten Stunde im „Hirsch“ zu Liebenzell. Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt.

Todesanzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß es dem allmächtigen Gott gefallen hat, unser liebes Kind

Gustav

in die ewige Heimat zu sich zu rufen.

Die trauernden Eltern:
Joh. Hartmann, Schmiedmeister und Frau.

Donnerstag, 5. März, abends 8 Uhr, im Vereinshaussaal

Vortrag

von **Pastor Laub** aus **Straßburg** über seine Missionserlebnisse in Rußland und die dortigen Zustände während der Revolution 1906 und 1907. Opfer für die Judenmission.

Gustav-Adolf-Frauenverein

nächsten **Freitag, den 6. März,** nachmittags 2 Uhr, im Dekanathaus.

Paul Olpp, Calw
Marktplatz :: Telefon 92
Buch- und Musikalienhandlung
—— Steter Eingang ——
literarischer Neuigkeiten ::
Künstlerpostkarten :: Bilder
Elegante Schreibpapiere :::

Mühlenfabrikate

mit Grünkern, Reis, und Kochgerste, sowie

Hülsenfrüchte

von bester Qualität empfiehlt

Adolf Lutz.

Influenza-

Kranken,
sowie **Genesenden**
empfehle ich:

Mavrodaphne „Achaia“

als die Krone aller Südweine
blutbildend, stärkend, belebend
zu ℳ 2.— die Flasche,
Candia, 3jährigen feinsten griech. Rotwein zu 95 ₰ die Flasche.

Emil Georgii.

Kaffee

in **billigen** wie **besten Sorten,** roh und jede Woche **frisch gebrannt,** empfiehlt

C. Serva.

Idealnährbrot „Volkswohl“,

ein vorzügliches, von Aerzten bestens empfohlenes Gesundheitsbrot, spez. für Magen- und Darmleidende, empfiehlt in stets frischer Ware:

Gottlob Niethammer,
Bäckermeister, Calw, Marktplatz.

Käse-Offert.

Echt bayr. Emmentaler vollf. pr. ℔ 85 ₰,
„ „ Ia. Schweizerkäse sehr fett 75 „
„ „ IIa. „ „ 70 „
Limburgerkäse sehr feinschnittig pr. Pfd. 28 u. 30 ₰ versendet unter Nachnahme jedes beliebige Quantum die
Käserei Renningen (Württbg.).

Suche zu sofortigem Eintritt einen jüngeren

Arbeiter,

der mit Pferden umzugehen weiß.

Carl Hiller, Brauerei.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gemeinde Gültlingen.

Nadel- u. Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Die in den Gemeindewaldungen angefallenen 17 Lose Lang- und Sägholz und zwar:

Los Nr.	Langholz I.	Langholz II.	Langholz III.	Langholz IV.	Langholz V.	Langholz VI.	Sägholz I.	Sägholz II.	Sägholz III.	zusammen Festmeter	worunter Forchen Festmeter	Waldteil
	Klasse						Klasse					
I.	4,87	7,26	17,53	8,64	3,62	—	12,92	3,92	1,87	60,63	—	Hardt.
II.	58,86	51,93	29,20	3,34	4,12	0,49	3,89	8,83	1,14	161,80	—	Hardt.
III.	29,72	58,65	45,10	4,25	2,25	0,30	9,99	4,99	2,74	157,99	62	Hardt.
IV.	53,78	35,—	3,30	—	0,53	1,39	7,05	1,65	2,94	105,94	—	Hardt.
V.	9,29	39,84	15,92	8,—	1,28	0,18	4,29	1,46	0,52	80,78	—	Hardt.
VI.	—	4,75	18,94	14,71	7,46	2,48	—	0,41	0,27	49,02	37	Metzgerlesteich.
VII.	—	—	12,01	15,96	4,88	0,81	—	0,62	—	34,28	26	Metzgerlesteich.
VIII.	—	—	2,14	6,85	4,58	1,12	—	—	—	14,69	Fichten	Metzgerlesteich.
IX.	6,83	22,79	7,37	6,45	0,51	1,15	—	0,36	0,68	46,14	—	Metzgerlesteich.
X.	—	1,61	7,81	2,57	0,53	0,55	—	—	—	13,07	—	Oberholz.
XI.	—	12,48	19,91	10,51	0,94	0,58	5,11	9,31	2,21	61,05	Rotforchen	Hohlensteinberg.
XII.	—	1,54	17,64	12,62	3,34	0,47	—	—	0,78	36,39	Fichten	Hohlensteinberg.
XIII.	—	—	4,70	5,36	2,86	0,51	—	0,77	1,38	15,58	Forchen	Gebersack.
XIV.	—	—	0,72	2,35	11,33	2,72	—	—	—	17,12	—	Burguff.
XV.	—	1,94	6,40	7,65	7,52	0,71	—	0,28	—	24,50	—	Burguff.
XVI.	—	—	—	3,73	10,83	5,52	—	—	—	20,68	Forchen	Auchtert.
XVII.	—	—	2,25	11,41	13,02	1,45	2,15	2,84	2,02	35,14	Forchen	Auchtert.
										zusammen 934,80 Fm.		

kommen unter dem beim Schultheißenamt einzusehenden Bedingungen im

Submissionswege

zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. Die Offerte sind **je getrennt für die einzelnen Lose** in ganzen und Zehntelsprozenten der heurigen Forsttaxen für Wildberg in geschlossenem Couvert mit der Aufschrift: Offert auf das Nadelstammholz der Gemeinde Gültlingen bis

Montag, den 9. März 1908, vormittags 11 Uhr,

zu welcher Zeit die Einlauferöffnung, welcher die Submittenten anwohnen können, stattfindet, beim Schultheißenamt einzureichen. Womöglich entscheidet der Gemeinderat an diesem Verkaufstag über Genehmigung der Angebote.

Das Holz ist gereppelt und die Abfuhr ist günstig.

Im Anschluß an diesen Langholzverkauf werden im mündlichen Aufstreich einzeln verkauft am **gleichen Tage** im **Wald** von **Nachmittags 1 Uhr** an:

88 Stück Küfer-, Bau- und Wagnereichen bis zu 60 cm Durchmesser mit zusammen 57 Fm. und **1 Linde**, und **2 Rauhbuchen**. Abgang vom Rathaus.

Den 26. Februar 1908.

Gemeinderat: Vorstand Kern.

Nächsten **Samstag** halte ich

Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Chr. Schöning z. Hirsch.

Gesangbücher

in reichster Auswahl bei **Friedrich Häussler,** Buch- u. Papierhandlung.

Spezialität:

Reiseartikel
Lederwaren | **jeder Art**
Damengürtel

bei **Paul Burkhardt,**

Fabrikation und Laden:
Stuttgart, Charlottenstrasse 8. Telefon 2998.
Gegründet 1879.

Anfertigungen und **Reparaturen** werden in eigener Werkstätte pünktlichst ausgeführt.

Dienstmädchen

gesucht.

Ein braves fleißiges Mädchen findet bei guter Behandlung angenehme Stellung bei

Frau **Hermann Gropp, Pforzheim,**
Lameystraße 16, 3 Treppen.

Frische Seefische,

Donnerstag früh eintreffend, empfiehlt

Georg Pfeiffer.

Garantiert selbstgemachtes

Wachholder-Gesälz

ist das beste bei Influenza, Husten, Katarrh, Lungen- und Nierenleiden, sowie bei Wassersucht; solches bringe ich am **Samstag nach Calw auf den Wochenmarkt.** (Gefäß mitbringen.)

G. Bader von Auendorf,
Post Ditzenbach.

Hübsches geräumiges

Haus

mit anstoßendem Nutz- und Obstgarten und etwas Feld ꝛc. wird in schöner Gegend auf 1. April vorerst zu mieten, konvenierendenfalls später zu kaufen gesucht.

Anträge mit Beschreibung und Preis unter **V 1852 Stuttgart, Postamt 10 lagernd,** erbeten.

Möbliertes, freundliches, heizbares

Zimmer

ist auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Auf 1. Juli wird von ruhiger Familie eine freundliche

Wohnung

(4—5 Zimmer) gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **A A** an das Compt. ds. Bl.

Heu! Heu!

Am **Donnerstag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr,** versteigere ich im Gasthaus zum goldenen Adler in **Nagold** ca. 300 Ztr. guteingebrachtes Wiesen- und Ackerheu gegen Barzahlung in größeren und kleineren Partien.

Martin Koch.

Auf 1. Juli wird eine

Wohnung

mit 5 Zimmern nebst Zubehör gesucht. Offerten an die Redaktion erbeten.

Ein Mädchen,

das kochen kann, wird bis 15. März oder 1. April nach Stuttgart gesucht. Lohn 260 ℳ. Näheres im Compt. d. Bl.

Zu haben bei:

Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann
Th. Wieland, Alte Apotheke
C. F. Grünenmai jr., | **Calw.**
Louis Scharpf
Apotheker C. Mohl } **Liebenzell.**

Einen jüngerer tüchtiger

Knecht

kann als **Bierführer** sofort eintreten bei

Ernst Gengenbach,
Bierdepot, **Liebenzell.**

Bei Zahnschmerz hohler Zähne nimm nur „Kropp's Zahnwatte" (20% Carbolwatte) à Pl. 50 Pfg. echt in der **Neuen Apotheke.**

Man achte auf die Schutzmarke bei Einkauf von Schuhfett Marke Büffelhaut, da nur Dosen auf welchen die Marke

Büffelhaut

aufgedruckt ist, das echte, altbewährte Fett enthalten. Es macht Schuhe weich, wasserdicht und außerordentlich haltbar.

In Büchsen à 20 und 40 Pfg. zu haben bei:

Calw: Eugen Dreiss.
R. Hauber.
Erh. Kern.
J. C. Mayer's Nachf.
G. Peiffer.
L. Schlotterbeck.
Chr. Schlatterer.
Otto Stikel.
K. Otto Vinçon.
Althengstett: Chr. Straile.
Altburg: M. Rexer.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: D. Kemmel.
H. Wirth.
Liebenzell: Fr. Schoenlen.
Möttlingen: Gottl. Graze.
Neubulach: J. Seeger.
Ostelsheim: G. Fischer.
Stammheim: L. Weiss.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Zugelaufen

ein **schwarzer Rattenfänger** mit weißer Kehle und weißen Pfoten; gegen die üblichen Kosten innerhalb 8 Tagen abzuholen bei

Conrad Reich in Simmozheim.

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw